



Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein



Nachrichten und Informationen
Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechts

EINLADUNG ZUR KAMMERVERSAMMLUNG

Bitte merken Sie sich den Termin vor

Bitte notieren Sie sich den Termin schon heute: Die diesjährige Kammerversammlung findet am Dienstag, 01. Dezember 2020 statt. Die entsprechenden Unterlagen werden Ihnen rechtzeitig auf dem Postwege zugeschickt! Fühlen Sie sich herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.



2. FACHDIALOG BIM.SH „BIM im Tiefbau“

Trotz erswerter Bedingungen und durch großes Engagement aller Beteiligten konnte im Rahmen der Fachausstellung Bau mit Seminaren in Zeiten von Corona – powered by NordBau am 10. September 2020 der 2. Fachdialog BIM.SH mit dem Thema „BIM im Tiefbau“ als Hybridveranstaltung stattfinden. Die Aufnahme des Live-Streams ist weiterhin über den Kanal der TH Lübeck abrufbar, um Gehörtes weiter zu vertiefen oder sich wieder ins Gedächtnis zu rufen. Rund 40 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, stellten Fragen während der Diskussionsrunde und nahmen an einer Online-Blitzumfrage teil.

Einleitend erläuterte H. P. Hartmann, Vereinsvorsitzender des BIM-Clusters Schleswig-Holstein e.V. (BIM.SH) und 1. Vizepräsident der AIK SH, das Ziel und den Hintergrund der Veranstaltung. Nach Hartmann unterscheidet sich die BIM-Methode im Tiefbau nicht wesentlich von der des Hochbaus. Es gibt aber weitere Herausforderungen, wie das Planen und Bauen in der Räumlichen Fläche mit der Darstellung des Untergrundes und der sich darin befindlichen Ausrüstungen. Die BIM-Methode ist im Hochbau sowohl bei den Planern als auch bei den Bauausführenden weiterentwickelt; im Tiefbau

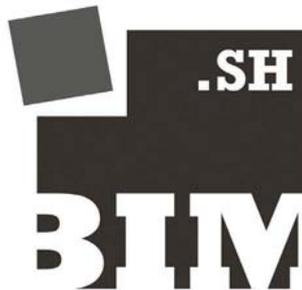
steckt sie noch in den „Kinderschuhen“. Im Hinblick auf die Bauausführung lautet die Frage, wie sind die Baufirmen aktuell in Sachen Building Information Modelling (BIM) aufgestellt. Gibt es Positivbeispiele aus der Ausführung?

Was geht und was geht noch nicht?

Ziel muss es sein, ist sich H. P. Hartmann sicher, dass bald die Planungs-Daten eines Projektes direkt aus dem BIM-Modell als Ausführungsplanung direkt z.B. an den Asphaltfertiger vor Ort gehen und dieser diese auch verarbeiten kann.

Als Auftakt berichtete Frank Deuringer von der IPP Ingenieurgesellschaft Possel u. Partner GmbH über die Anwendung von BIM im Autobahnbau. Deuringer

betonte, dass eine einheitliche Abstimmung zu einem Projekt mit allen Projektpartnern – Bauherren, Planer, Ausführende – im Vorhinein erfolgen sollte. Gemeinsame Planung und gegenseitiges Vertrauen führe zu einem Umdenken und Offenheit im gesamten Planungs- und Ausführungsprozess. Der Entwurf und die Planung funktionierten, wenn offen und vertrauensvoll kommuniziert werde und mit klar definierten Schnittstellen und guter Datenlage im BIM-Modell gearbeitet würde. Entwurf und Planung im BIM-Modell



sei bereits Realität, Vision müsse es jedoch sein auch die Ausführung, Bewirtschaftung, den Umbau und Rückbau mitzudenken.

In einem weiteren Beitrag berichtete Jürgen Litsch von der STRABAG AG über die Umsetzung und Erfahrungen mit BIM im Verkehrswegebau und stellt ebenfalls das kooperative Zusammenarbeiten aller an einem Projekt Beteiligten in den Vordergrund. Er ist sich sicher: „Planung muss aufwändiger werden“ – „und BIM ist der Schlüssel für ein kooperatives Zusammenarbeiten.“ Durch Automatisierung und Digitalisierung entstünden zusätzlich neue Möglichkeiten. Beispielsweise könne durch Visualisierungen der geplanten Projekte die Kommunikation und Partizipation zu und von Interessengruppen einfacher gestaltet werden. Durch genaue Ablaufsimulationen der bautechnischen Umsetzung werde, nach Litsch, die Arbeitsvorbereitung vereinfacht. Dreh- und Angelpunkt sei jedoch ein einheitlicher Standard im Datenaustausch. Zu häufig besteht das Problem in systemtechnischen Brüchen, eine Software „versteht die andere nicht“ und Informationen, wie ein Modell auszusehen hat, werden nicht ohne Komplikationen übergeben. Es müssen dann erst Objekte, Attribute und Klassifizierungen in ein anderes Modell übersetzt werden. Litsch nennt in diesem Zusammenhang, das Engagement von „buildingSMART Germany“. Wesentliche Aufgabe dieses Verbandes ist die **Weiterentwicklung und Standardisierung des offenen, d. h. herstellernerneutralen Informationsaustausch** in BIM-Projekten und die Definitionen und Standardisierung von entsprechenden Arbeitsprozessen. Die Arbeit des Netzwerkes, so Litsch, werde von der Bauindustrie tatkräftig unterstützt.

Jörn Wiese von der Unternehmensgruppe Peter Glinde mann referierte anschließend über Voraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Maschinenführung. Wenn die Daten im dwg-Format in georeferenzierter Form vorliegen, so Wiese, könne viel Zeit bei Vermessungsarbeiten während der Ausführung gespart werden sowie geringe Fehleranfälligkeit, relativ hohe Massensicherheit und ein effektives Fehlermanagement bei planerischen Mängeln erreicht werden. Wiese stellt in Aussicht, dass zukünftig die Daten der Planer, nicht mehr vor Ort durch Speichermedien, sondern mit Hilfe eines sog. GSM-Moduls direkt an die Maschinen übertragen werden. Auch die Erhebung von Telemetriedaten der Maschinen, wie Verbräuche, Wartungsintervalle sowie Stand- und Arbeitszeiten soll zukünftig möglich sein und automatisiert erfolgen.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellten sich die Referenten den Publikumsfragen u.a. zu Digitalisierung in der Planung, Baulogistik sowie Vergaberecht und appellierten an die Anwesenden und die öffentlichen Stellen sich für einen gemeinsamen Standard einzusetzen und sich auf klar definierte Schnittstellen bei der Projektarbeit zu einigen.



Begrüßung zum 2. FACHDIALOG BIM.SH durch den Vereinsvorsitzenden des BIM Clusters SH, H. P. Hartmann Foto: Matthias Six/Sixconcept

Die am Ende durchgeführte Online-Blitzumfrage bei den Teilnehmern ergab, dass fast alle Anwesenden die Inhalte ziemlich bis richtig spannend fanden, dass fast alle Zuhörern Anregungen für die berufliche Praxis mitnehmen konnten und der überwiegende Teil der Anwesenden den Fachdialog als gelungene Veranstaltung lobten.

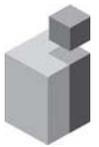
Auch konnten sich die Teilnehmer mit Themenvorschlägen für zukünftige Fachdialoge einbringen.

Die Digitalisierung und BIM sind auch im Tiefbau angekommen, so das Resümee des Abends. Die Herausforderungen für eine noch stärkere Implementierung der Methodik bestehen in der Schaffung von Standards für vernetzte Prozesse von der digitalen Planung bis zur Ausführung.

H. P. Hartmann zieht in seinem Schlusswort ein positives Fazit zur Veranstaltung. Die Anforderungen an die Schnittstellen zwischen den Beteiligten und die Möglichkeiten für produktivere und nachhaltigere Planungs- und Bauabläufe wurden aufgezeigt.

Jetzt sei es Zeit, dass Bauherren, Planer, Ausführende und insbesondere auch öffentliche Stellen sich gemeinsam für eine offene digitale Zusammenarbeit einsetzen, um BIM weiter zu etablieren.

Wunsch und Ziel des BIM.SH, des BIM Clusters Schleswig-Holsteins ist es, mit zwei Fachdialogen im Jahr den Erfahrungs- und Wissensaustausch weiter anzuregen und die Digitalisierung bei allen Baubeteiligten zu fördern.



Neues von der Fachhochschule Kiel

Am 23.09.2020 trafen sich in den Räumen der AIK 6 Professoren der FH Kiel – Fachgebiet Bauingenieurwesen – und die Ingenieure aus dem Vorstand der Kammer zu einem Informationsgespräch.

Inhalt war insb. die Fortentwicklung des Curriculums.

Seit 01.09.2020 ist das neue Curriculum in Kraft, es ist inzwischen zweimal angepasst worden. Dieses neue Curriculum zeichnet sich besonders durch die große Vielfalt der Studienangebote, und im Hinblick auf die berücksichtigten Interessen der großen Mehrheit der Kammermitglieder im konstruktiven Ingenieurbau aus.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass ab dem 1.02.2021 ein weiterer Professor in den Bereich konstruktiver Ing.-Bau berufen wurde, dass der Fachbereich Holzbau wohl ebenfalls im nächsten Jahr besetzt wird und dass ab 2022/23 ein weiterer Professor in den konstruktiven Bereich berufen wird.

Kritisch ist die räumliche Situation. Der Fachbereich hat noch keine eigenen, zusammenhängenden Räumlichkeiten. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.

Sehnsüchtig erwarten die Hochschulprofessoren den Neubau des Laborgebäudes, damit alle für ein umfassendes Studium erforderlichen Praktika angeboten werden können.

Ein großer Themenkomplex ist das duale Studienkonzept des industriebegleitenden Studiums (IBS) der FH Kiel. Im dualen Studium wechseln sich Theoriephasen an der Hochschule mit Praxisphasen beim Arbeitgeber ab. Die Praxisphasen sind Teil des Studiums und finden in den ersten fünf bis sieben Semestern in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für die Studierenden

soll die Kombination aus Studium und Praxis einen Einstieg in die Arbeitswelt bieten, aber auch finanzielle Unabhängigkeit gewährleisten. Für den Arbeitgeber fällt, nach diesem Modell, eine zeit- und kostenintensive Einarbeitungszeit weg.

Bisher haben vorwiegend die Landesbehörden von diesem Angebot Gebrauch gemacht; es wäre wünschenswert, wenn **die Freischaffenden sich auch für dieses Studienkonzept begeistern ließen.**

Der Vorstand der Ingenieure stellte in diesem Zusammenhang klar, dass den Freischaffenden dieses Konzept evtl. nicht ausreichend bekannt ist.

Deshalb hat der (Ing.-)Vorstand Informationen in dieser aktuellen Beilage zum DIB veröffentlicht.

Die nächste Entwicklung wird sein, dass die derzeit vorhandene, vorgegebene Aufteilung 20 Studenten als industriebegleitend, 20 Studenten über einen NC, aufgelöst wird.

In jedem Fall stehen ab dem nächsten Semester 40 industriebegleitende Plätze sowie weiterhin 20 Plätze mit NC für den Studiengang Bauingenieurwesen zur Verfügung.

Ausreichend Bewerber und Bewerberinnen sind vorhanden (derzeit 150 Personen). Wunsch der Kammer ist, dass diese feste Quote aufgehoben wird.

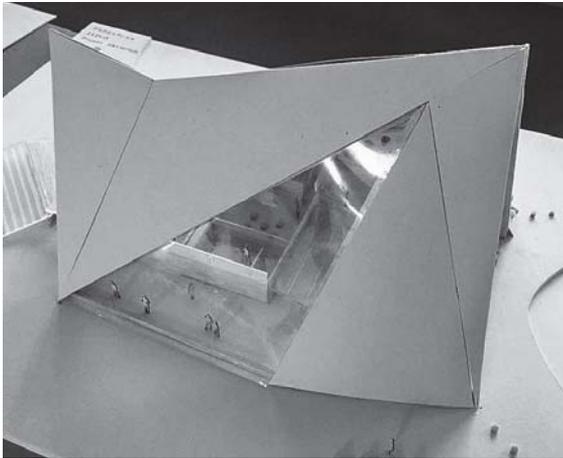
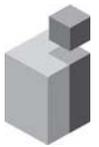
Zum Abschluss hat die **Kammer** noch einmal deutlich gemacht, dass sie die **Initiative Bauwesen**, also die Kooperation aller Hochschulen des Landes, an denen bauaffine Fächer gelehrt werden **außerordentlich begrüßt**; genauso wie die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der FH Kiel.

Neues aus den Verbänden

Der Verband Beratender Ingenieure (VBI) arbeitet an Entwurf für neue Satzung

Bereits seit 2019 arbeitet der VBI an einem Entwurf einer neuen Satzung. Zum Redaktionsschluss befindet sich der Entwurf noch in der Abstimmungsphase.

Wir halten Sie über weitere Entwicklungen in den nächsten Ausgaben auf dem Laufenden.



1. Preis im Studiengang Bauingenieurwesen

Foto: TH Lübeck



1. Preis im Studiengang Architektur

Foto: TH Lübeck

Studentenwettbewerb der Axel-Bundsen-Stiftung 2019/20 „Kletterhalle Hochschulcampus Lübeck“

6 Preise gingen an die besten Arbeiten der Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen der TH Lübeck

Die „Axel-Bundsen-Stiftung“ wurde 1994 von der Architekten- und Ingenieurkammer begründet. Ziel ist die Stärkung und damit die Förderung der Aus- und Fortbildung des Berufsnachwuchses von Architekten und am Bau tätigen Ingenieuren. Diese Ziele werden insbesondere verfolgt durch die Auslobung von Nachwuchswettbewerben und die Vergabe von Förder- und Studienstipendien.

Im Rahmen des diesjährigen Studentenwettbewerbs wurde beschlossen, für die Arbeiten der teilnehmenden Bauingenieurstudierenden eigene Bewertungskriterien zu Grunde zu legen und jeweils eigenständige Preise für die angehenden Architekten und Bauingenieure zu vergeben. Die Aufgabe war es, im Grünbereich hinter dem Hörsaalgebäude der TH Lübeck eine Kletterhalle zu entwerfen und zu konstruieren. Das Gebäude soll als landschaftlich integrierter Teil auch für andere Veranstaltungen der TH Lübeck (Konferenzen, Seminare; Feiern, etc.) genutzt werden können.

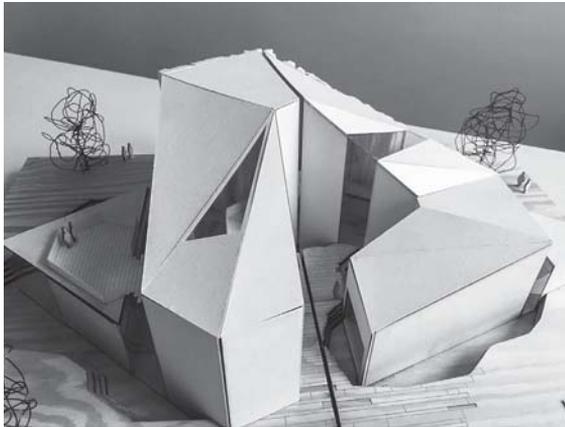
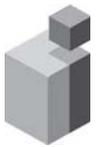
Die Teilnehmer der Preisgerichtssitzung waren aus dem Vorstand der Axel-Bundsen-Stiftung Uwe Schüler, Präsident der AIK SH, Reinhold Wuttke, Freischaffender Architekt und 2. Vizepräsident der AIK SH, Arne Kleinhaus, Innenministerium, Leiter der Abteilung Bauen und Wohnen, Wigand Grawe, Beratender Ingenieur und Prof. Andreas Scheuring, TH Lübeck. Ebenfalls anwesend waren Prof. Dr. Michael Hoeft und Prof. Dr.-Ing. Joachim Heisel von der TH Lübeck.

17 Arbeiten von 35 Studierenden sind eingereicht worden.

Der 1. Preis im Studiengang Bauingenieurwesen ging an die Studentin Kexin Ma. „Die Idee eines gefalteten Daches als signifikante Gebäudeform ist sowohl in konstruktiver als auch gestalterischer Hinsicht überzeugend umgesetzt,“ so das Urteil des Preisgerichtes. Der Innenraum profitiere in seiner freien Ausformung von dieser Tragwerksidee. Die Abhängigkeit von Tragwerk und Form seien Vorbildlich zu einer Einheit verschmolzen. Mit der Durcharbeitung bis hin zum rechnerischen Nachweis der Konstruktion stelle dieser Entwurf einen eigenständigen und überzeugenden Beitrag für die Lösung der gestellten Aufgabe dar, war sich das Preisgericht sicher.

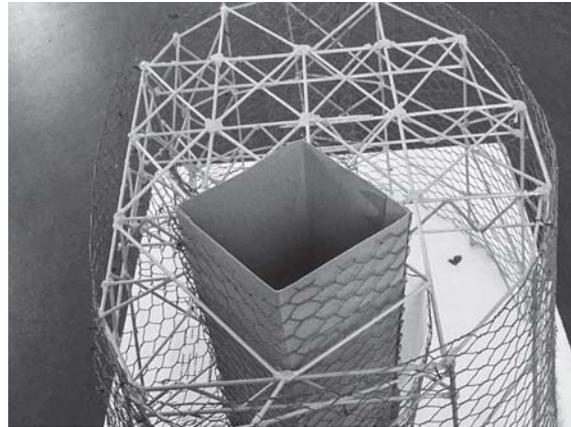
Platz 3 wurde für den Studiengang Bauingenieurwesen vom Preisgericht zweifach vergeben. Preisträger sind zum einen Jakob Abendroth, Jonas Nütz und Philipp Wiesenthal und zum anderen Lucca Christiansen, Sandra Ehrenberg und Jana Riemke. Auch diese beiden Arbeiten wurden insgesamt als gelungen eingestuft, wiesen aber kleinere konstruktive und gestalterische Mängel auf.

Die Arbeit von Steffen Werner im Studiengang Architektur setzte das Preisgericht einstimmig auf den 1. Platz. „Der sich unmerklich im Landschaftsraum absenkende Weg erschließt eine eigene Welt des Kletterns. Sowohl der Besucher als auch die Öffentlichkeit können sich so der Faszination des Kletterns nicht mehr entziehen,“ so das Preisgericht. Durch den abgesenkten Baukörper werde der Landschaftsraum nicht gestört. „Die Großzügigkeit des Innenraums mit den vorgesehenen Belichtungsöffnungen und Blick-



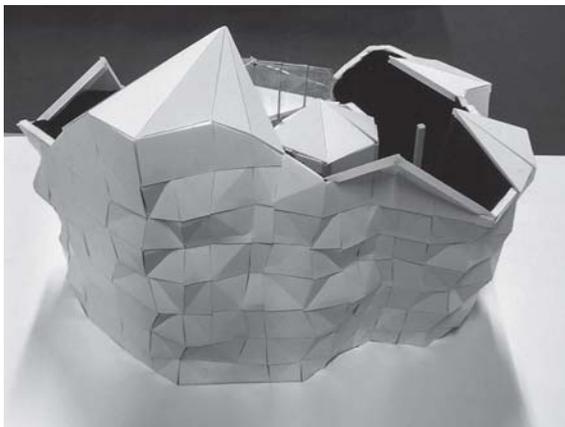
2. Preis im Studiengang Architektur

Foto: TH Lübeck



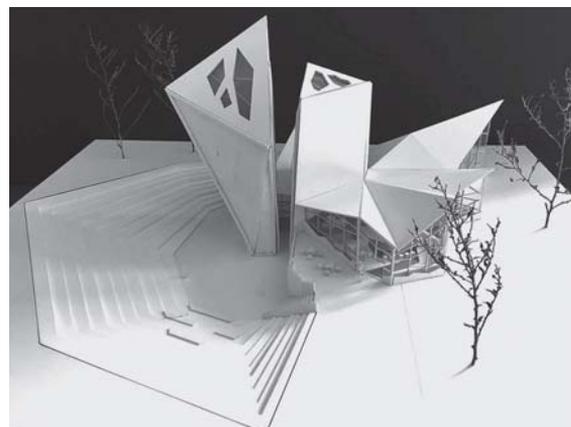
3. Preis im Studiengang Bauingenieurwesen

Foto: TH Lübeck



3. Preis im Studiengang Bauingenieurwesen

Foto: TH Lübeck



3. Preis im Studiengang Architektur

Foto: TH Lübeck

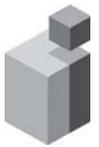
beziehungen kontrastiert sehr geschickt mit der Enge des Erschließungsweges,“ war sich das Preisgericht einig.

Die Eigenständigkeit dieses Entwurfskonzeptes hat das Preisgericht überzeugt.

Platz 2 im Studiengang Architektur ging an Jan Malte Röthig und Kanina Leonarda Färber und ihr Gemeinschaftsprojekt. Nach Meinung des Preisgerichts ist „die Idee der schneckenförmigen, aufsteigenden Baukörperform, die einen introvertierten Eingangshof ausbildet, eine klare Geste, sowohl in Hinblick auf den vorhandenen Landschaftsraum, als auch auf die innere Organisation der Kletterhalle.“ Kritisiert werden die beiden eingeschossigen Anbauten, die dieser Form widersprechen. Überzeugend sei die innere Wegführung mit dem „schwebenden Steg“, der es ermögliche das Klettergeschehen hautnah mitzuerleben.

Die Preisträgerin des 3. Platzes im Studiengang Architektur ist Anna Hehemann. Die Idee des aufgefächerten, prismatischen Baukörpers passe zur Aufgabe der Kletterhalle, so das Preisgericht. Kritisiert wird die Ausformung des flachen Gebäudeteiles mittels einer schwebenden Dachform, die das gewählte Gebäudeprinzip wieder etwas verunklare. Hier fehle im Inneren der räumliche Bezug zu den Klettertürmen. Die Einbindung in die Topografie und das Angebot für das Outdoor – Klettern wurden hingegen sehr positiv bewertet. Insgesamt stelle diese Lösung einen spannenden und auch innenräumlich gut differenzierten Beitrag für die gestellte Aufgabe dar.

Die Preisverleihung fand in diesem Jahr leider nicht persönlich statt. Den Preisträgern und Preisträgerinnen wurde neben einer Urkunde jeweils ein Buch „Ingenieurbaukunst 2020“ per Post zugesandt.



Junior.ING 2020/2021

Der bundesweite Schüler-Ingenieurwettbewerb geht an den Start. Auch in diesem Jahr sind Schülerinnen und Schüler aufgerufen, sich am Schülerwettbewerb Junior.ING zu beteiligen. Mit rund 5.000 Teilnehmenden gehört der Schülerwettbewerb zu einem der größten deutschlandweit. Aufgabe ist es, das Dach einer Stadion-Zuschauertribüne zu entwerfen und ein Modell zu bauen. Die stabile Dachkonstruktion muss mindestens eine Last von 250 g tragen. Bei der Gestaltung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf viele tolle Modelle!

Informationen zu Abmessungen und Materialien stehen in den Wettbewerbsbedingungen und den FAQs, die unter www.junioring.ingenieure.de heruntergeladen werden können. Zugelassen sind Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern



allgemein- und berufsbildender Schulen. Der Wettbewerb findet in folgenden zwei Alterskategorien statt: Der Alterskategorie I bis Klasse 8 und der Alterskategorie II ab Klasse 9.

Die Anmeldung erfolgt über die Internetplattform www.junioring.ingenieure.de. Dafür muss sich eine Person als Betreuerin oder Betreuer registrieren, danach können geplante Modelle angemeldet werden. Für jedes Modell wird eine Modellnummer vergeben, die zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt. Anmeldeschluss ist der 30. November 2020. Die fertigen Modelle müssen bis zum 26. Februar 2021 bei der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein eingereicht werden.

Die Plattform www.junioring.ingenieure.de ist seit dem 11. September 2020 freigeschaltet.

Aus dem Fortbildungswesen

Wie geht es weiter?

Ausblick erste Jahreshälfte 2021

Ausgewählte Seminare der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

In kompakter, praxisorientierter Form werden von Dipl.-Ing. Hans-Christian Willert in einer 3-teiligen Seminarreihe die **Grundlagen des Vorbeugenden Brandschutzes** vermittelt.

Im ersten Teil stehen **Belange des Personenschutzes** im Vordergrund.

Der zweite Teil befasst sich mit **Rettungswegen und Anlagentechnischen Brandschutz**. Im letzten Teil

werden Kenntnisse des **Vorbeugende Brandschutzes im Schwerpunktbereich der Sonderbauten** erläutert.

Weitere Highlights sind im ersten Halbjahr die Seminare von Prof. Dr. Dr. Udo Peil. Diese befassen sich inhaltlich zum einen mit der Thematik **„Windeinwirkungen auf Bauwerke (Hintergründe und Normensatz)“**, zum anderen mit **Baudynamik für Praktiker**.

Weitere Informationen zu den Inhalten der einzelnen Fortbildungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung haben Sie ab Anfang Dezember auf unserer Homepage unter: www.aik-sh.de/kammermitglieder/fortbildung

Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25
E-Mail: info@aik-sh.de • Internet: www.aik-sh.de
Geschäftsführerin und Justiziarin / Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) Natascha Kamp